

Inhalt

Einleitung: Der antihäretische Johannes-Prolog als Ausweis des ältesten Evangeliums der neueren Markionforschung	5
I. Die handschriftliche Überlieferung der antihäretischen Evangelienprologe	8
II. Die Priorität der α -Version	13
1. Der Prolog zum Lukasevangelium	13
2. Der Markus-Prolog	20
3. Der Johannes-Prolog	23
4. Die Adversativpartikel <i>verum</i> als Identitätsmerkmal des Prolog-Verfassers	28
5. Zwischenergebnis: Die Notwendigkeit eines ‚Paradigmenwechsels‘	30
III. Der griechische Prolog zum Lukasevangelium – eine späte Übersetzung eines lateinischen β -Exemplars	31
1. Die <i>communis opinio</i> von der griechischen Urfassung	31
2. Der Textvergleich: Gr teilt Bindefehler mit späterem β -Abkömmling .	32
a) Lk-Prol. 10	34
b) Lk-Prol. 12 und 13	38
c) Lk-Prol. 9	40
d) Lk-Prol. 11	40
e) Lk-Prol. 3 und 2	41
3. Sachliche Klärungen	43
IV. Die antihäretischen Prologe im Vergleich zu Hieronymus: Der lateinische Katalog christlicher Autoren Ω als gemeinsame Vorlage	45
1. Der Johannes-Prolog	45
2. Der Markus-Prolog	52
3. Der Lukas-Prolog	55

V.	Die Quellen des lateinischen <i>Index auctorum christianorum</i> Ω	60
	1. Irenäus und Tertullian	60
	2. Fortunatianus?	63
	3. <i>ecclesiasticae historiae</i>	66
	4. Die <i>Pinakes</i> des Pamphilus und der <i>Index librorum bibliothecae</i> <i>Caesareensis</i> in Eusebs <i>Vita Pamphili</i>	67
VI.	Ergebnis: Die <i>Pinakes</i> des Euseb als Quelle des lat. Index Ω und die Chronologie der Evangelien-Prologe	69
VII.	Der Joh-Prolog und die Entstehung des Neuen Testaments	70
	1. Das Papias-Fragment	70
	2. Die Quellen des Joh-Prologs: antihäretische Legenden und Reminiszenzen	74
Exkurs:	Ein Schlüsseltext Tertullians zum „ältesten Evangelium“ der neueren Markion-Forschung	77
	Literaturverzeichnis	84